

FDJ-Leben an anderen Universitäten

Neues Jugendobjekt wird vorbereitet

Martin-Luther-Universität Halle: An der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaften werden gegenwärtig Vorbereitungen getroffen, um einem neuen Jugendobjekt „Aufklärung und Erbe der Aufklärung“ zu einem erfolgreichen Start zu verhelfen.

Das Jugendobjekt leitet seine Aufgaben aus dem interdisziplinären Forschungsprojekt ab, das anlässlich des 200. Todestages von Denis Diderot (1713 bis 1784) erste Forschungsergebnisse vorstellen wird.

700 Festmeter Holz für Möbelindustrie

Martin-Luther-Universität Halle: Anfang September leisteten 25 Studenten der Universität in der Aktion „Gesunder Wald“ aktive Hilfe bei der Beseitigung von Forstschäden im Kreis Meiningen.

Hier hatten Schneemassen des Winters 81/82 für viel Waldbruch gesorgt.

Gemeinsam mit 80 polnischen Studenten bereiten sie 700 Festmeter Holz auf. Das ist eine beachtliche Menge, die damit unserer Volkswirtschaft als wertvoller Rohstoff für die Möbelherstellung zur Verfügung gestellt werden konnte.

Wissenschaftlicher Rat tagte

Humboldt-Universität: Im Mittelpunkt einer Tagung des Wissenschaftlichen Rates der Humboldt-Universität zu Berlin Anfang Oktober standen Fragen und Probleme der Einbeziehung der Studenten in die Forschung.

Auf diesem Gebiet wurden bereits beträchtliche Fortschritte erzielt. Es zeigen sich jedoch von Sektion zu Sektion Unterschiede in der quantitativen und qualitativen Durchsetzung dieser Forderungen. Im Rat wurde herausgearbeitet, daß es daher stärker als bisher darum geht, die Studenten von Anfang an, d. h. bereits im ersten Studienjahr, mit Forschungsaufgaben zu betrauen und ihnen gleichzeitig Forschungsmethoden zu vermitteln, die sie besser befähigen, ihr Studium als aktive und produktive Phase zu gestalten.

Die Mandatsträger der FDJ vermitteln in ihren Beiträgen Erfahrungen zur Arbeit mit dem Forschungspool und zeigen Lösungswege u. a. zu Fragen der Überführung und Nachnutzung studentischer Forschung.



Erfahrungsaustausch über Arbeit mit Jugendbrigaden

Humboldt-Universität: Mitte Oktober fand eine gemeinsame Schulung von Jugendvertrauensleuten und FDJ-Grundorganisationen der Lehrlinge und jungen Facharbeitern der Humboldt-Universität statt, zu der der Kreisvorsitz der Gewerkschaft und die FDJ-Kreisleitung eingeladen hatten. Während der Veranstaltung wurden den Lehrlingen und jungen Facharbeitern wertvolle Hinweise zur Gestaltung einer überzeugenden politisch-ideologischen Arbeit in ihren Kollektiven vermittelt, und es wurden Erfahrungen zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes in den Jugendbrigaden und Jugendstationen ausgetauscht.

Kampf um Ehrennamen „Karl Marx“

Friedrich-Schiller-Universität Jena: Die FDJ-Grundorganisation der Universität hat sich die Aufgabe gestellt, um den Ehrennamen „Karl Marx“ zu kämpfen. Das heißt für alle, ständige kritische Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Marxverfälschung, was selbstverständlich die Aneignung der Marxschen Lehre voraussetzt.

Die Aneignung der Marxschen Lehre als Theorie und Methode bestimmt nicht nur das Verbalhalten, sondern auch in entscheidendem Maße das Studium eines jeden.

Vom 14. bis 25. November findet die XXVI. ZMMM statt

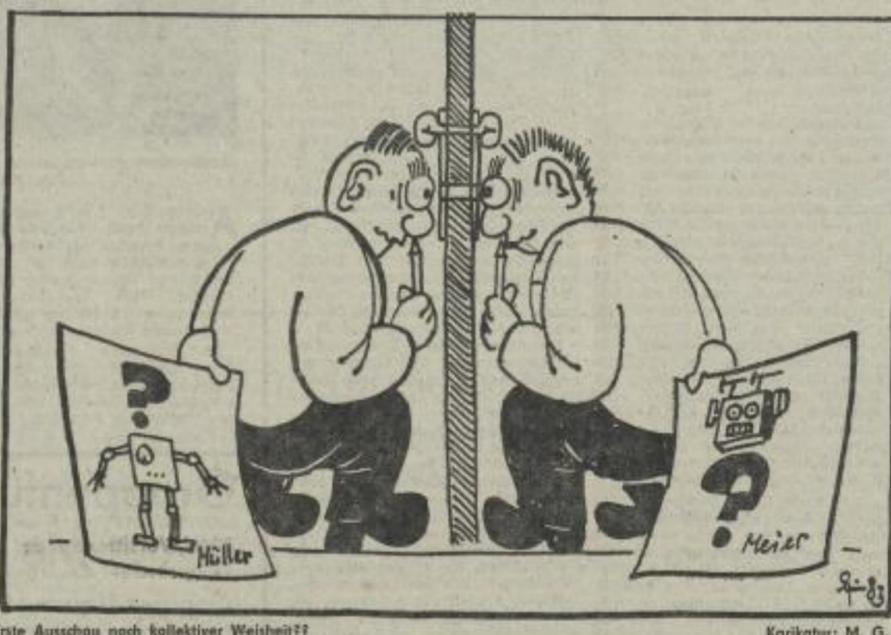


gemeinsam mit dem Präsidium der Kammer der Technik und dem Amt für Erfindungs- und Patentrewesen alle Jugendlichen der DDR zum

Erfinderwettbewerb '83

Erfahrungsaustausch auf der ZMMM

(UZ) Ein Erfahrungsaustausch zu Ergebnissen der Universitäten und Hochschulen im Erfindewettbewerb findet am 21. November von 13 bis 15 Uhr im Bereich Hoch- und Fachschulen statt.



Erste Ausschau nach kollektiver Weisheit??

Karikatur: M. G.

Neue Vorschläge für effektiveres Studium

Studentenkonferenz Medizin in Vorbereitung

Mitte Oktober trafen sich im Zentralrat der FDJ in Berlin die FDJ-Sekretäre der medizinischen Lehr- und Forschungseinrichtungen unseres Landes zu einer Arbeitsberatung, in der sie den Stand der Vorbereitung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz Medizin analysierten. Diese Konferenz, die im Februar 1984 in Berlin stattfinden wird, hat Probleme des Humanmedizinstudiums zum Inhalt. Dazu wurden am Bereich Medizin unserer Universität sieben Arbeitsgruppen gebildet, die sich u. a. mit solchen Schwerpunkten wie Gestaltung der Vorlesungsfreien Zeit, Effektivität der Ausbildung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, Wirksamkeit der praktischen Ausbildung sowie der Lehrbuchreihe für das Medizinstudium beschäftigen.

Am 21. 11. werden die Arbeitsgruppen, die aus Hochschullehrern und Studenten des Bereiches Medizin zusammengesetzt sind, in einer wissenschaftlichen Konferenz über

Zwischenergebnisse ihrer Arbeit berichten. In Berlin wird der Bereich Medizin die Lehrbeiträge der Arbeitsgruppe Lehrmittelproblematik formulieren. Neben einem Beitrag unserer Hochschullehrer wird auch eine Arbeitsgruppe der FDJ-GO „Friedrich Wolf“ zu Wort kommen. Der FDJ-Sekretär der Grundorganisation am Bereich Medizin, Genosse Bernd Schulze, ist sich der hohen Verantwortung in vollem Maße bewußt, da die Jugendfreunde unseres Bereiches nicht nur für unsere GO, sondern für die FDJ-Grundorganisationen aller medizinischen Einrichtungen sprechen werden.

Dies setzt eine sehr gründliche Vorbereitung und eine Abstimmung mit den FDJ-Leitungen dieser Einrichtungen voraus. Unsere Freunde haben sich zum Ziel gesetzt, durch neue Vorschläge zu einer weiteren Effektivierung des Medizinstudiums beizutragen.

LUTZ PLUTA, stellv. GO-Sekr.

Bio-Studenten der KMU arbeiten an Biographie über Warburg

Erste Ergebnisse werden auf der Uni-Leistungsschau ausgestellt

(PL) An einer biographischen Studie über den Physiologen und Nobelpreisträger Otto Heinrich Warburg, der als Begründer der Biochemie gilt, arbeiten Studenten und Doktoranden der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität Warburg, einer der Pionier der Biologie seiner Zeit, wäre im Oktober 100 Jahre alt geworden. Er war in gleicher Weise hervorragender Mediziner, Biologe und Chemiker, bestimmte über Jahrzehnte hinweg den Fortschritt auf dem interdisziplinären Gebiet der Biowissenschaften. Seine Entdeckungen gehören heute zum Standardwissen jedes Mediziners und Biologen. Als Pionier der modernen Biologie befaßte sich Warburg eingehend mit dem Stoffwechsel lebender Zellen, wobei er seine umfangreichen physikalischen und chemischen Kenntnisse für die Lösung biologischer Fragen nutzbar machte. Beachtlich ist auch seine Forschungen zum Krebsproblem.

Die Studenten, die unter Anleitung von Prof. Dr. Wilhelm Wehling, Sektion Marxismus-Leninismus, im Rahmen ihres marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums über Warburg forschen, wollen ihre bisherigen Kenntnisse auf einem Sektions-Kolloquium vorstellen.

„Die Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit Warburgs, eines Vertreters der Intelligenz des Kapitalismus, hilft uns, das historische Erbe des Wissenschaftszweiges der Biowissenschaften aufzuarbeiten“, betonte Prof. Wehling.

Warburgs Gespür für dringende Fragen der Forschung (ein Wissenschaftler muß den Mut haben, die großen ungelösten Fragen seiner Zeit anzupacken) – Warburg, sein leidenschaftliches Ringen darum, sie zu lösen, begeisterte die Studenten, sich intensiv mit dem Lebenswerk Warburgs zu befassen. Das von ihnen gesammelte Material werde darüber hinaus helfen, gezielte die Geschichte der eigenen Sektion zu ergründen.



Studenten unserer Uni verleihen auf einer Unterschriftensammlung zu Pfingsten ihrer Forderung nach Frieden Ausdruck Foto: UZ-Archiv

Wir alle wollen keinen Krieg miterleben

Brief an Studenten in der BRD

Liebe Kommilitonen! Uns bewegt zur Zeit am meisten, daß die Bundesregierung offensichtlich fest entschlossen ist, noch in diesem Monat mit der Aufstellung von Cruise und Pershing zu beginnen.

Wir haben gerade ein Journalistik-Studium aufgenommen und sind in Sorge um unsere Zukunft.

Das verbindet uns sicher in diesen Tagen!

Wir wollen leben und uns weiterhin zu der Generation zählen, die keinen Krieg miterleben hat und auch nicht will, daß jemals wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht.

Die geplanten Raketen in Westeuropa sind Erischlagswaffen – gegen uns gerichtet. Sie beschwören die Gefahr einer atomaren Vernichtung nicht nur für uns Europäer herauf.

Die Lebensuhr steht auf kurz vor zwölf, wenn stationiert wird! Dies gilt es um jeden Preis zu verhindern!

Wir Studenten in der DDR sehen darin die wichtigste Aufgabe der Gegenwart und hoffen, in euch Verbündete für den gemeinsamen Friedenskampf zu besitzen!

Die Studenten der Seminargruppe 16 des 1. Studienjahres der Sektion Journalistik, Karl-Marx-Universität Leipzig

Wortmeldung zum Thema Nr. 4 unserer Zeit FRIEDEN

In unserer Ausgabe Nr. 40 vom 4. November veröffentlichten wir einen Wettbewerbsaufruf der FDJ-GO „Maxim Zetkin“ der Humboldt-Universität zu Berlin. Die FDJ-GO „Friedrich Wolf“ des Bereiches Medizin unserer Universität wandte sich in diesem Zusammenhang an alle FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen, diesen Aufruf unserer Berliner Kommilitonen als Grundlage ihrer Diskussionen zu nutzen und über entsprechende Maßnahmen und Verpflichtungen zu beraten.

Die erste Reaktion darauf kam aus der eigenen Grundorganisation.

Persönliches Engagement zur Friedenssicherung

Wir, die Studenten des 3. Studienjahres Humanmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig, schließen uns einhellig dem Aufruf der Studenten der Seminargruppe 6 des 3. Studienjahres Humanmedizin der Humboldt-Universität zu Berlin an.

Wir stehen vollinhaltlich zum Anliegen dieses Aufrufs, mit persönlichem Engagement zur Friedenssicherung beizutragen. Das ist auch unsere Herzenssache.

Angesichts der beginnenden Stationierung der Pershing II und Cruise Missiles in der BRD und der US-amerikanischen Intervention in Grenada wird der Einsatz jedes einzelnen für das Anliegen der Zivilverteidigung immer wichtiger.

Deshalb ist für uns ein zentraler Punkt der FDJ-Arbeit die effektive Vorbereitung und Durchführung des ZV-Praktikums.

Wir setzen uns bereits jetzt dafür ein, daß jeder einzelne Teilnehmer die Voraussetzung schafft, mit höchstem Einsatz bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Freundschaft!
AO des 3. Studienjahres
Humanmedizin

Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter fordern:

Keine neuen NATO-Raketen! Wir wollen Frieden!

Die Flut von Protestschreiben, die die Redaktion täglich erreicht, reißt nicht ab. Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte, Studenten, Schwestern und Lehrlinge der Universität drücken ihre Empörung über den verbrecherischen Überfall der USA auf Grenada aus und erklären in diesem Zusammenhang, alles in ihren Kräften stehend für die Erhaltung des Friedens zu tun.

Professoren der Sektion Rechtswissenschaft: Es ist unser fester Wille, unachgiebig dafür in Wort und Tat einzutreten, daß die Stationierung atomarer Erbschlagswaffen in den NATO-Ländern verhindert wird. Die neuerliche verbrecherische Aggression der USA auf einen unabhängigen Staat, auf Grenada, die wir auf das entschiedenste verurteilen, bestärkt uns in der Überzeugung, daß der Plan der USA und ihrer NATO-Verbündeten, Europa mit atomaren Erbschlagswaffen zu überschwemmen und besonders die BRD als deren Starttrappe zu benutzen, die militärstrategische Absicht zur Führung eines „territorial begrenzten“ und „gewinnbaren“ Atomkrieges vorbereitet werden soll.

Gewerkschaftsgruppe des WB Englische Übersetzungswissenschaft der Sektion TAS: Die USA haben der Welt ein weiteres Mal auf traurige Weise bestätigt, daß ihr gesamtes Tun ihren Weiteroberungsplänen untergeordnet ist. Wir protestieren stündig gegen diese verbrecherische Handlungsweise der US-Administration Reagans.

Gewerkschaftsvertreanderdeute der Sektion Geschichte: Da es uns bewußt ist, daß diese neuen Waffen allein US-amerikanischen Kommandozentren untersteht und wir gerade vor wenigen Tagen sehen mußten, wie kurzentschlossen eben diese Militärs rückwärtslos den im Vergleich zur größten imperialistischen Macht winzigen Inselstaat Grenada überfallen haben, der nur eine Größe von reichlich einem Drittel unserer Insel Rügen hat, unterstützen wir uneingeschränkt die Erklärungen des Nationalen Verteidigungsrates der DDR und der Regierungen der UdSSR und der CSSR, mit den Vorbereitungsarbeiten zur Stationierung von Raketenkomplexen operativ-taktischer Bestimmung auf den Territorien der DDR und der CSSR zu beginnen. Diesem gefährlichen Gegner darf keine Hoffnung auf militärische Überlegenheit gegeben werden!

Wir, die FDJler der FDJ-GO „Gerhard Harig“, Sektion Mathematik, erklären anläßlich unserer Wahlversammlung die feste Bereitschaft, alle notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des militärischen Gleichgewichtes in vollem Umfang zu unterstützen. Wir erklären mit Nachdruck, keine Anstrengungen zu scheuen, wenn es um die Erhaltung des Friedens geht. Wir verstehen die durch die UdSSR und die DDR eingeleiteten Maßnahmen als unerläßlichen Schritt zur Sicherung des Friedens in Europa!

Partei- und FDJ-Gruppe 83-01 der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie: Dieser offene Kriegs- und Konfrontationskurs zwingt uns, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, zu Gegenmaßnahmen, um